

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1933

334 (3.12.1933) Sonderbeilage. Erste braune Weihnachts-Messe

Erste Braune Weihnachts-Messe

Städtische Ausstellungshalle Karlsruhe vom 2. bis 17. Dezember 1933. Sonderbeilage zum Karlsruher Tagblatt

„Deutsche Weihnacht — Deutsche Gaben“

Mit dem 1. Dezember beginnt die große deutsche Weihnachtsmesse unter dem Motto „Deutsche Weihnacht — Deutsche Gaben“. Es handelt sich um eine große wirtschaftspolitische Aufklärungsaktion des Werberates der deutschen Wirtschaft, die sich über das ganze deutsche Land erstreckt. Nahezu eine Million Plakate werden in Schaufenstern und an den Plakatwänden für deutsche Weihnachtsgaben. In 1200 Lichtspieltheatern unterstützt ein Kurztonfilm diese Werbung. Zeitungen, Zeitschriften und Rundfunk stellen sich in den Dienst der Sache. Die ganze deutsche Bevölkerung wird aufgefordert, zum Weihnachtsfest deutsche Gaben zu verwenden, um den schwer notleidenden deutschen Wirtschaftsgebieten Thüringens, des Erzgebirges und anderen dadurch zu helfen. Jedes deutsche Weihnachtsgeschenk ist ein Stein zum Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft. Darum laßt deutsche Weihnachtsgaben.

Am gestrigen Tage wurde die erste Braune Weihnachtsmesse in unserer Stadt eröffnet. Mancher mag bei dem Wort „Weihnachtsmesse“ an jene von Vereinen gewöhnlich um diese Zeit veranstalteten Bazaars denken und daraus eine falsche Vorstellung von dieser Veranstaltung gewinnen. Es handelt sich hier keineswegs um eine mehr oder weniger mildtätige Sache. Vielmehr ist die Messe dazu bestimmt, als große Selbsthilfsaktion des heimischen Handels und Gewerbes gerade in dieser vorweihnachtlichen Zeit zu dienen. Wie keine andere, eignet sich diese Zeit dazu, unserer Bevölkerung einen Überblick über die Leistungen derjenigen Betriebe zu vermitteln, die der Bedarfsdeckung unserer Stadt zu dienen haben.

Man geht aber falsch, wenn man glaubt, daß nur Handel und Handwerk der Stadt Karls-

ruhe von einer solchen Einrichtung Vorteil haben. Vielmehr wird die gesamte Wirtschaft des Karlsruher Wirtschaftsraumes hier herangezogen, so daß eine derartige Ausstellung dem tiefer Lebenden einen Überblick über das gesamte wirtschaftliche Leben des betreffenden Raumes zu geben vermag. Landwirtschaft, Industrie, Handwerk, Gewerbe, Handel und nicht zuletzt die deutsche Arbeiterschaft treten in einer großen Heerschau vor das Publikum und werben um sein Interesse.

Die erste Braune Weihnachtsmesse wird darüber hinaus noch eine andere Aufgabe zu erfüllen haben. Sie wird vor allem eine Werbung für die deutsche Ware sein müssen. Man geht nicht fehl mit der Behauptung, daß die Kaufabsichten des deutschen Publikums bisher grundsätzlich falsch orientiert waren. Man war teils aus subjekt. Zwang am ehesten geneigt, der

Ware den Vorzug zu geben, die sich am billigsten anbot. Das war aber sehr oft aus verschiedenen Gründen die ausländische Ware. Naturgemäß litt die deutsche Wirtschaft sehr stark unter dieser Einstellung des Publikums, sie wird aber nicht leugnen können, daß sie an dieser Tatsache manches Mal selbst nicht unschuldig war. Oft trat nämlich zu der größeren Billigkeit ausländischer Waren auch eine wesentlich bessere Aufmachung, so daß man dem deutschen Käufer nicht verübeln konnte, daß er zur fremden Ware griff. Hier Abhilfe zu schaffen, ist mit einer wesentlichen Aufgabe der Braunen Weihnachtsmessen. Qualität muß die erste Forderung sein, die Ware muß neben der größtmöglichen Billigkeit vor allem den entsprechenden erwarteten Gegenwert bieten. Dazu soll die gute Aufmachung treten, denn der Käufer läßt sich nur zu oft dazu verleiten,

vom Verkäufer auf die innere Qualität zu schließen.

Die angedeuteten Aufgaben erfüllt nun die erste Braune Weihnachtsmesse in der Ausstellungshalle auf das Trefflichste. Ein Rundgang durch die Räume vermittelt einen ausgezeichneten Überblick über alles, was die Karlsruher Wirtschaft zu der Weihnachtszeit zu bieten hat. Vom kleinen Geschäft bis zur großen Firma ist alles hier vertreten. Ein Gang durch die Hallen zeigt all die Dinge angehäuft, deren Anschaffung so ungeheuer dringlich ist. Immer steht dem Besucher die kommende Zeit des Christfestes vor Augen, und er fühlt die Verpflichtungen, die ihm dazu auferlegt sind. Hier ist die Gelegenheit, sich auszuwählen, was man alles schenken will.

Schon rein äußerlich ist die Ausstellung ungeheuer wirkungsvoll aufgemacht. Man sagt nicht zuviel, wenn man behauptet, daß sie eine der schönsten ist, die die Ausstellungshallen bisher beherbergen durften. Sämtliche Dekorationen sind sehr geschmackvoll und jeder Stand hat wohl den Platz, der seiner Eigenart die größte Wirkung verleiht.

So bleibt denn nur zu hoffen, daß das Karlsruher Publikum von der Gelegenheit Gebrauch macht, sich eingehend über das zu informieren, was seine einheimischen Geschäfte ihm zu bieten haben. Aber nicht bei der Information darf es bleiben; es muß sich die Kaufkraft in die Tat umsetzen. Denn dann erst hat die Messe ihre Aufgabe erfüllt, wenn täglich die Hallen gedrängt voll sind mit interessierten Menschen, und wenn diese Menschen sich dann noch vervielfacht in die Geschäfte ergießen, um ihren Bedarf hier zu decken; und zwar zu decken mit unseren guten deutschen Waren. Dann werden sich die Früchte der schweren Ausstellungsarbeit zeigen. Handel und Gewerbe werden neuen Auftrieb erfahren und von hier aus wird sich die Belebung fortleben auf alle Zweige unserer heimischen Wirtschaft.

MODERN

wie die nächste Minute

ist unser Stand auf der Braunen Messe sind alle Waren, die wir bringen, und speziell unsere Weihnachts-Angebote



Das große Spezialgeschäft für Strümpfe, Wäsche, Unterzeuge, Wollwaren



Kauft „Greiff“-Schirme

das schönste und praktischste Geschenk — Eigene Fabrikation

SCHIRM-WEINIG · KARLSRUHE

Karl-Friedrich-Straße 21 am Rondellplatz Telefon 5476 Kaiserstraße 40 und Kaiserstraße 201



DKW Automobile und Motorräder

haben Vorzüge, die ihrem Besitzer Freude bereiten!

Vorführung und Verkauf durch:

Theodor Leeb • Karlsruhe a. Rh.

DKW-Spezialhaus für Automobile und Motorräder

Kriegsstraße 130 • Telefon 2654/55

Spezialgroßwerkstätte: Baumeisterstraße 3

Praktische Weihnachtsgeschenke sind

Künzel's Aka-Präparate



Aka-Fluid (Erfrischungsfeld), Aka-Seife und Aka-Rasierseife

Reichhaltige Auswahl in Geschenkpäckungen

Biol. Laboratorium August Künzel Karlsruhe I. B., Mathystr. 11 Fernruf 7538

In der Mittel-Halle zu

Herren-Mäntel und -Anzüge

Uniformen aller Art

Berufs-Kleidung

Ski-Ausrüstungen

Pahr

Bekleidungs- und Sporthaus

Kronenstraße 49

Stand 169

Alles in

SPIELSACHEN

was ein Kinderherz erfreuen mag zu haben bei

F. WILHELM DOERING

Ältestes Spielwarenhaus

Karlsruhe I. B., Ritterstraße

Die Weihnachts-Krawatte

1.45 1.85 2.85 3.75 RM.

auf der Braunen Messe Stand 3

RUD. HUGO DIETRICH

Spitzen

Preiswerte Wäsche

Taschentücher

Werner Schmitt

Kaiserstraße 167

Modehaus

Carl Schöpf

Karlsruhe, Adolf-Hitler-Platz

Fertige Kleidung für Damen, Herren u. Kinder, sowie Stoffe jeder Art

Ein Besuch meines Standes in der Braunen Weihnachtsmesse wird Sie von meiner Leistungsfähigkeit überzeugen!

Franz Baier / Hebels Arsoff zum „Der Husar in Reife“

Schilderungen denkwürdiger deutscher Zustände vom Jahr 1806 bis 1807... Franz Baier, ein Mann von großer Kraft...

Während sich Brandenberg auf seinem Stammort in Schlesien nach dem Feldzug 1806/07 von den Mühseligkeiten und Entbehrungen erholte, betragte er als denkwürdiger Charakter...

Ein französischer Unteroffizier ist bei wahlhabenden Bauern... Die Zeit ereignete sich ein Fall, der unter denkwürdigen Umständen...

Ihm unter dem größten Schmerz der hochbetagten Mutter des...

Die nun unter großer Heimlichkeit... Der Husar in Reife... Der Husar in Reife...

Brandenberg ist ein sehr merkwürdiger Charakter... Der Husar in Reife... Der Husar in Reife...

Das Hebel nach dem entscheidenden Sieg der deutschen Waffen... Der Husar in Reife...

Schaffstätter: Karl Joh. — Druck und Verlag des „Karlstrücker Tagblatt“

Die Pyramide Wochenchrift zum Karlsruhe'er Tagblatt



22. Jahrg. Nr. 49 3. Dezbr. 1933

Hans von Herzold / Zum 95. Geburtstag von Großherzogin Luise von Baden

Am 3. Dezember d. J. jährte sich der Geburtstag von Großherzogin Luise von Baden... Die Königin Luise...

Es ist nicht leicht, eine Frau zu sein... Die Königin Luise... Die Königin Luise...

lebhaftem feinem Gelingen. Immer zahlreicher wurden die Gesinde, aber unter dieser Augen von Sieg an Sieg, denn man hat sich nicht...

Strecken waren sofort wie ausgeföhren. Der betrunkene Martine...

Überblick über die Gänge der Pyramide. Die Pyramide ist ein...

Gelferinnen-Gebrud am 70. Geburtstag der Großherzogin Luise

Die Pyramide ist ein Werk der Natur. Sie ist ein Werk der Natur...

kleine Satz-Kaiser / Der Mütterfalar zu Freifald

Die Pyramide ist ein Werk der Natur. Sie ist ein Werk der Natur...

aber erer Sandwert gekost. Immer immerhin, ist ein kein Jono...

Die Pyramide ist ein Werk der Natur. Sie ist ein Werk der Natur...

Die Pyramide ist ein Werk der Natur. Sie ist ein Werk der Natur...

Die Pyramide ist ein Werk der Natur. Sie ist ein Werk der Natur...

Die Pyramide ist ein Werk der Natur. Sie ist ein Werk der Natur...

„Sie in einem lächerlichen, schloß strahlte die Augen...“
„Man hat die Eitelkeit ihres Saates erachtet...“
„Die Fragen ja gar nicht, wer es ist?“
„Aber ich es...“

„Das erraten Sie nie und nimmer! Kein Mensch hätte so etwas für möglich gehalten.“
„Der Kachelsteiner Ertröbel, der Grund war das, hat ihn erwidert.“
„Strahlte sah den Mann an, als habe sie keine Worte nicht verstanden.“
„Strahlte hatte nicht mehr zugehört, was der Mann ihr erzählte.“
„Etwas war in ihr entsetzt gestiegen, eine Bitterkeit, die sie monatelang umflammt hatte.“

„Sie mußte nur das eine: ihr Vater war nicht der Mörder!“
„Strahlte war anders, als sie gedacht und gefürchtet hatte...“
„Ihr Vater hatte mit Maria's Tod nichts zu tun gehabt...“
„Brannte sie nicht zu gehen...“

Engelberthen

Erzählung von Karl Strahl.

„Strahl kam die Nacht aus dem Waldern. Das Stillsitzen am äußersten Ende des Dorfes saß schon in der Dämmerung, aber auf den Gedanken, die noch und weiß in Schreie lagen, breitere sich noch ein leuchtendes Schein des vergeblichen Tages.“
„Engelberthen prelle das Gesicht an die beschlagenen Scheiben und schielte mit juckenden Augen in die verlassene Ferne; aber er sah nur die weite, weite Ferne und das verlassene Dorf, das sich mit seinen dürftigen Häusern gegen die hohe Admiration bündelte.“
„Kirchenglocken brante ein Licht, das ganze Dorf mit rote ausstrahlte; nicht einmal ein Hundebell aus irgend einem Dorfweide sitz auf. Einmal um das Dorf, alle waren gelassen, nie vernommenes Speisegeräusch in alle Welt. Nur ein paar alte Spaltstühle waren gestiegen, ein paar verstaubte Stühle, ein paar Strohschuh, ein paar Strohstühle, der Strohengelberthen Vater.“

„Was sollen mit die Stufen tun, Strohschuh?“
„Strahl war anders, als sie gedacht und gefürchtet hatte...“
„Ihr Vater hatte mit Maria's Tod nichts zu tun gehabt...“
„Brannte sie nicht zu gehen...“

„Sie haben doch recht, was ich keine Ursache, zu meinen!“
„Die haben doch recht, was ich keine Ursache, zu meinen!“
„Die haben doch recht, was ich keine Ursache, zu meinen!“

„Sie haben doch recht, was ich keine Ursache, zu meinen!“
„Die haben doch recht, was ich keine Ursache, zu meinen!“
„Die haben doch recht, was ich keine Ursache, zu meinen!“

„Sie haben doch recht, was ich keine Ursache, zu meinen!“
„Die haben doch recht, was ich keine Ursache, zu meinen!“
„Die haben doch recht, was ich keine Ursache, zu meinen!“

„Sie haben doch recht, was ich keine Ursache, zu meinen!“
„Die haben doch recht, was ich keine Ursache, zu meinen!“
„Die haben doch recht, was ich keine Ursache, zu meinen!“

„Sie haben doch recht, was ich keine Ursache, zu meinen!“
„Die haben doch recht, was ich keine Ursache, zu meinen!“
„Die haben doch recht, was ich keine Ursache, zu meinen!“